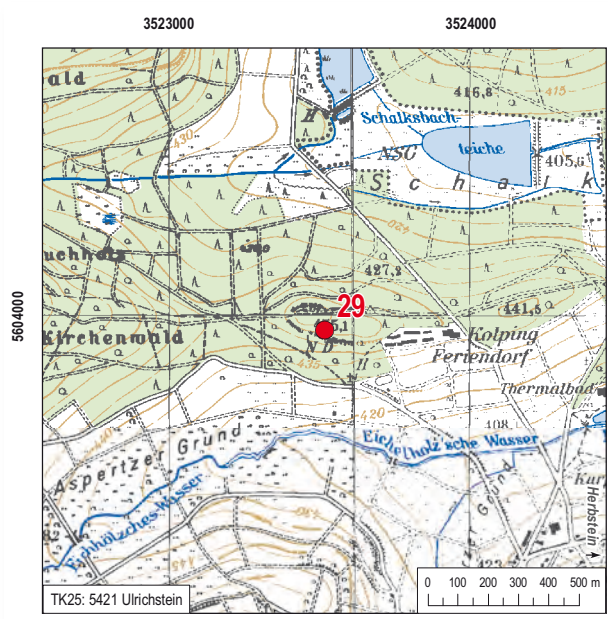




29 Felsenruhe bei Herbstein

Aufschluss: Klippe
 Gestein: Alkalibasalt
 TK 25: 5421 Ulrichstein
 Lage: R: 35 23 515, H: 56 03 958
 Landkreis: Vogelsbergkreis
 Gemeinde: Herbstein
 Status: Naturdenkmal

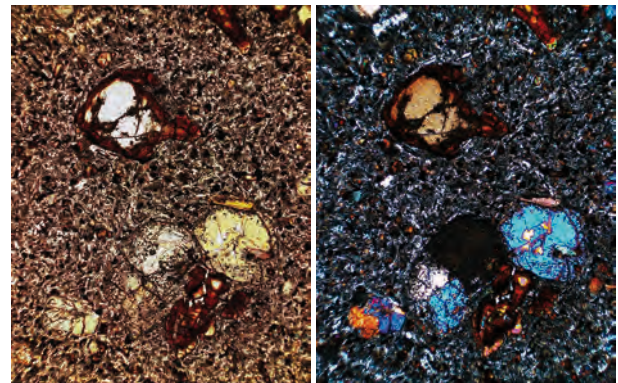


Beschreibung:

NW von Herbstein verbirgt sich am SE-Hang des Kirchenwaldes und etwa 1 km vom Ort entfernt eine Klippe namens Felsenruhe. Sie beginnt nahe der Kolpingsiedlung und lässt sich über etwa 300 m in WNW-Richtung verfolgen.

Die Felsenruhe zeigt sich aus der Nähe als markante, bis zu 8 m hohe Klippe. Am Hangfuß südlich der Klippe hat sich ein Blockmeer angesammelt, das bis zum Waldrand reicht. Das Erscheinungsbild der Klippe ist geprägt durch das Zusammentreffen von flach liegenden, nach Norden einfallenden Absonderungsklüften und steil stehenden, weitständigen Klüften. Bei den Klüften dominieren drei Richtungen, erzgebirgisch (ca. 70°), eggisch (ca. 150–170°) und flach herzy-

nisch (ca. 110°). Die letztgenannte WNW-Richtung ist die wichtigste, sie bestimmt auch den morphologischen Verlauf der Klippe. Diese Richtung ist hier von landschaftsgestaltender Bedeutung, die sich auch die Erosion bei der Anlage des südlich der Klippe vorbei fließenden Baches Eichhölzchen-Wasser (manchmal auch Eichelholz'sche Wasser) zunutze machte.



Dünnschliffaufnahmen des Alkalibasalts.
 Bildhöhe 2,8 mm.

Links: Die hellen Einsprenglinge sind Olivine, zum Teil sind sie randlich iddingsitisiert. Die Matrix besteht aus farblosen leistenförmigen Plagioklasen, bräunlichen Klinopyroxenen, Erz und wenigen Olivinen (ohne gekreuzte Polarisatoren).

Rechts: dito mit gekreuzten Polarisatoren.

Das Gestein ist dunkelgrau und feinkörnig mit Blasen. Das Gefüge ist porphyrisch ausgebildet. Die Einsprenglinge sind Olivine (<1 mm) und Klinopyroxene. Diese beiden Minerale kommen auch in der Matrix vor, zusammen mit Plagioklas-Leisten und Erz. Dementsprechend ist das Gestein als Alkalibasalt einzustufen. Aufgrund der Blasenführung ist anzunehmen, dass die Klippe eine Erosionskante eines ehemaligen Lavastroms darstellt.

Literatur:

- SCHOTTLE, W. (1931a): Geologische Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Ulrichstein [TK 25, Bl. 5421 Ulrichstein]; Darmstadt.
 SCHOTTLE, W. (1931b): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Ulrichstein [TK 25, Bl. 5421 Ulrichstein]; 107 S.; Darmstadt.